

Nr. 900

D'r Alptraum

oder

Japanischer Kugelfisch gefällig!

Schwäbisches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Willy Stock

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Der Chef von Manfred Häberle hat vor fünf Jahren Bankrott gemacht. Notgedrungen hat er die häuslichen Arbeiten übernommen und war froh, dass durch die Arbeit seiner Frau Paula die finanzielle Versorgung seiner Familie sichergestellt war.

In der Zwischenzeit hat er sich mit seiner Rolle als Hausmann abgefunden. Mehr noch, er ist heilfroh, dass er jetzt sogar „sein eigener Chef“ ist. In der Küche hat er sich sogar zu einem wahren Kochkünstler entwickelt. Sein einziger Kummer ist, dass er hinsichtlich seines Taschengeldes von seiner Frau recht kurz gehalten wird. Aber auch seinem Vater und seinem Schwiegersohn geht es in dieser Beziehung nicht viel besser. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich die Gedanken der drei meist um einen Punkt drehen: „Wie kommen wir zu mehr Taschengeld?“

Die Lage spitzt sich zu, als völlig unerwartet flüchtige Urlaubsbekannte auftauchen, die einfach nicht mehr gehen wollen. Opa Häberle bringt sie aber dann doch dazu, dass sie am Schluss fluchtartig das Haus verlassen.

Der Autor

Darsteller:

Manfred Häberle	Hausmann, 50 Jahre (ca. 127 Einsätze)
Paula Häberle	seine Frau, 48 Jahre (ca. 51 Einsätze)
Lisa Brändle	beider Tochter, 25 Jahre (ca. 38 Einsätze)
Friedrich Brändle	ihr Ehemann, 27 Jahre (ca. 43 Einsätze)
Gottlieb Häberle	Opa, 75 Jahre (ca. 93 Einsätze)
Klothilde Häberle	seine Frau, 73 Jahre (ca. 50 Einsätze)
Wolfgang Schmatzer	Urlaubsbekanntschaft, 50 Jahre (ca. 38 Einsätze)
Claudia Schmatzer	seine Frau, 49 Jahre (ca. 31 Einsätze)
Eugenie Häberle	Schwester von Manfred, 45 Jahre (ca. 38 Einsätze)
Eventuell Statist	In der Schlusszene wird noch ein Statist benötigt. Diese kann jedoch auch entfallen. (1 Einsatz)

Sprecheinsätze der einzelnen Spieler:

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Manfred	59	28	40	127
Paula	9	24	18	51
Lisa	26	1	11	38
Friedrich	10	23	10	43
Gottlieb	23	37	33	93
Klothilde	18	20	12	50
Wolfgang	3	9	26	38
Claudia	1	5	25	31
Eugenie	29	4	5	38
Statist	0	0	1	1
Gesamt	178	149	177	504

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Das Stück spielt im bürgerlich eingerichteten Wohnzimmer von Paula und Manfred Häberle. Rechts von den Spielern aus gesehen befindet sich eine Tür zur Küche und Schlafzimmer von Paula und Manfred, hinten rechts zu den Räumen der Schwester von Manfred, hinten links zu den Räumen von Oma und Opa und links ist der Ein- bzw. Ausgang.

Die Möblierung besteht aus einem Tisch mit 5 Stühlen, einem Sofa, einem Side-board, einem kleinen Wandregal und einem Servierwagen. Die restliche Einrichtung nach Belieben.

Spieldauer: ca. 100 Min.

1. Akt

(Der erste Akt spielt an einem Freitagabend an einem Sommertag.)

1. Szene

Klothilde, Manfred, Gottlieb

Klothilde: *(kommt mit Gehstock von hinten links)* Ka' mir oi Mensch saga, wann 's heit endlich ebbes zom Nachtessa geit? *(sieht, dass gar niemand in der Stube ist)* Aso, gar neamed do! No brauch i mein dritta Fuaß ja gar et! *(legt ihren Gehstock beiseite. Solange sie von niemand beobachtet wird, ist sie noch sehr rüstig. Sonst jedoch spielt sie die gebrechliche alte Frau. Plötzlich fällt ohne ersichtlichen Grund der Hut vom Haken (Präparierter Kleiderhaken).* Klothilde stutzt, dreht sich um, sieht den Hut am Boden, hebt ihn kopfschüttelnd auf und hängt ihn wieder an den Haken) Goht mr au so mit em Sach om? Koi Wonder, dass dia jonge Leit heitzutags zu nex kommet! *(der Hut fällt wieder vom Haken)* Ja, wia? Was soll jetzt au des? Steckt do womöglich wieder amol mei Alter drhenter? Dem dät i 's glei zuatraua. Der hot ja nex wia Blödsenn em Kopf! *(sie untersucht den Kleiderhaken, dann hängt sie den Hut vorsichtig wieder auf)* Bleib mr fei jo hanga! *(das Telefon klingelt)* Au no des! Hend dia denn nex anders zum doa. Dia deant grad so, als ob 's Telefoniera nex koschta dät! *(nimmt den Hörer ab)* Ja, Häberle!...Moment, i verstand nex! I muaß zerscht mei Brill' aufsetza! *(setzt ihre Brille auf)* Jetzet!...Noi, noi, scho de Alt!...Bisch du 's, Fritz?...Des war doch bloß a Witz mit dera Brill'. I han halt 's Telefo' a bissle lauter stella müaßa! Wega was ruafsch denn a'? Jetzt sag fei bloß et, dass...Oh noi, oh noi! Der brengt me no en 's Narrahaus. Wieviel isch's denn desmol?...Was? Du spennscht wohl! Zwoihontertzwanzg Euro? Ja moinscht denn du, i hätt en Geldscheißer?...Jaja, isch ja scho guat! I woiß, dass du nex drfir ka'scht. Obwohl i manchmol scho so a bissle 's Gfühl han, dass dir dui Gschicht gar et so o'glega kommt....Noi, noi, Fritz, bloß des et. Koi Polizei! Des hosch du mir versprocha!...Isch ja guat. I sag ja scho nex mei. Wia lang hosch denn offa?...Also guat, i komm no gschwend vorbei. Ade, Fritz! *(legt den Hörer auf)* Was han i bloß verbocha, dass mi onser Herrgott so stroft! Zwoihontertzwanzg Euro! Soviel isch's ja no gar nia gwesa! *(nimmt ihre Brille ab, betrachtet sie)* Mr sott 's et glauba, was heutzutags alles gibt. Sogar Brilla mit em a ei'bauta Hörgerät! Ond wenn des neamed woiß, no isch des bsonders praktisch. Wenn i ebbes et höra will, dua i oifach mei Brill' ra. *(sie hört Schritte, setzt schnell ihre Brille wieder auf)* Au, i glaub, do kommt ebber! *(nimmt rasch ihren Stock wieder auf)*

Manfred: *(von rechts mit einem Wäschekorb mit Bettwäsche)* Ah, Oma, des isch grad gschickt, dass du do bisch. Kenntescht du mir et helfa, dui Bettwäsch zemalega?

Klothilde: *(nimmt rasch ihre Brille ab)* Was hosch gsait?

Manfred: *(lauter)* Ob du mir helfa kenntescht, dui Bettwäsch zemalega?

Klothilde: Erschtens isch des koi Arbet fir a alta, gebrechliche Frau ond zwoitens han i gar koi Zeit. I muaß dringend ebbes erlediga! Hol dr doch dein Vadder. Der stracket sowieso bloß auf em Kanapee rom! *(links ab)*

- Manfred:** Oje, heit isch wieder amol et guat Kirscha essa mit ra! Ond mit ihre Ohra wird 's au jeden Tag schlechter! Wenn se sich no endlich a Hörgerät kaufa dät! *(geht nach hinten links, öffnet die Tür und ruft hinein)* Vadder, kenntescht du mir helfa?
- Gottlieb:** *(von hinten links)* Was isch denn jetzt scho wieder? Andauernd wirscht vom Schaffa weggholt!
- Manfred:** Du hosch ebbes gschaffet? Des duat mr jetzt loid, aber d' Oma hot gsait...
- Gottlieb:** ...d' Oma hot gsait...d' Oma hot gsait! Wenn i des scho hör! Dui hot doch koi Ahnong! - Auf em Kanapee liega ond nochdenka isch schließlich au a Arbet, oder?
- Manfred:** Ach so isch des! Du bisch wieder amol am Tüftla? *(spöttisch)* Wie weit bisch denn mit deim „Solarbetriebena Trinkstrohalm mit automatischer Saugvorrichtung“? *(lacht)*
- Gottlieb:** Jaja, lach du no! Irgendwann amol isch 's omkehrt. Do lach i!
- Manfred:** *(versöhnlich)* I dät dr 's ja gönna Vadder, wenn 's amol klappa dät! - Was hosch denn desmol em Senn?
- Gottlieb:** Na ja! Eigentlich isch des ja no streng geheim! *(vertraulich)* Aber wenn du mr versprichtsch, dass du 's ganz gwieß et weiter saischt, no verrot i dir 's?
- Manfred:** Vadder, du kennscht me doch! I han no nia ebbes verrota bevor i 's gwißt han! Also?
- Gottlieb:** Also guat, en Gott'snama! *(völlig ernsthaft)* I be grad am a „Elektronische Taschageldnochzahlautomat em Handy-Format für pisageschädigte Jugendliche“.
- Manfred:** A Taschageldnochzahlautomat? Ond du glaubscht, dass des...? *(begreift plötzlich)* Haha, veräppla ka' i mi selber! - Komm, hilf mr liaber dui Bettwäsch do zemalega!
- Gottlieb:** Bettwäsch zemalega? Isch des au a Arbet fir en Ma'? *(beide ziehen die Bettwäsche straff und legen sie während des folgenden Dialoges zusammen. Gottlieb stellt sich äußerst ungeschickt an)*
- Manfred:** Wieso? Mir macht des nex aus. Seit d' Paula zom Schaffa goht ond i drhoim be, be i mei oigener Chef, ka' mr mei Arbet ei'toila wie i will, ka' a'fanga, wann i will, ka' aufhöra, wann i will ond koiner schwätzt mr drei'. Glaub mr ois, Vadder, so guat isch mir's et ganga, wo i no en's Gschäft ben.
- Gottlieb:** Also, i woiß et! Hausma'! So ebbes hätt's friher et geba!
- Manfred:** Friher hot's so manches et geba. Na ja, normalerweis dät i ja au no zom Schaffa ganga, wenn mei Chef et dr Bach na wär. Ond am A'fang isch mr's au herb a'komma. Aber jetzt ben i ganz z'frieda. Ond d' Paula isch's au. Sui ka' sich endlich selber verwirklicha, mi nervt se au nemme so viel, weil se obends ganz he isch, wenn se von dr Arbet kommt ond ois muascht ra lassa: Dui bringt jetzt noch fünf Jahr scho fascht soviel Geld hoim wie i noch dreißg Jahr en dr Fabrik.
- Gottlieb:** Ja, scho. Aber...

- Manfred:** Lass guat sei, Vadder. Woischt, dia Zeita send heit anders wia domols bei dir ond dr Oma. Heit wellet dia Frau halt amol nemme von de Männer abhängig sei. Heit wellet se ihr oigens Geld verdiena. Ond au ausgeba!
- Gottlieb:** Do hosch jetzt allerdengs recht. Bei ons do gibt au bloß oina 's Geld aus.
- Manfred:** Sei froh, Vadder. No hend ihr wenigstens no ois. Du dätescht ja doch bloß alles en deine Erfindonga stecka. Ond sei doch amol ehrlich. Des isch a teuers Hobby, wenn nex drbei rauskommt.
- Gottlieb:** Wia ka' denn do ebbes drbei rauskomma! Bei fünf Euro Taschageld em Monat?
- Manfred:** Fünf Euro kriagscht du bloß? Des isch natirlich arg wenig. Do krieg i scho mei.
- Gottlieb:** Wieso? Wieviel kriagscht denn du?
- Manfred:** Sechs!
- Gottlieb:** Do ka'scht aber au et grad große Höpfer macha. I glaub, mir sottet amol boide a'ständig auf dr Tisch haua ond onsera Frau d' Zäh' zoiga!
- Manfred:** Liaber et. Du kennscht doch dr Frieder aus em Heckagässle. Der hot des au amol probiert.
- Gottlieb:** Ond?
- Manfred:** Sei Zah'arzt hot gmoint, er soll des liaber sei lassa.
- Gottlieb:** Na ja, wenn des so isch, no lasset mr 's vielleicht doch liaber sei! – Aber irgendwann amol do klappt 's mit oira von meine Erfindonga ond no wird dr Spiaß omdreht: No kriagt sui bloß fünf Euro Taschageld von mir! (*hinten links ab*)

2. Szene

Manfred, Eugenie

- Manfred:** Also dass mi mei Paula kurz hält, des han i ja gwißt. Aber dass meim Vadder no schlechter goht, des hätt i et denkt. Jetzt dät me aber scho interessiera, wo der no emmer a Geld her hot? Hot der Schlawiner womöglich doch ois von seine Patent verkauft? Mir hot er drletschte, wo mei Frau zwoi Tag lang auf em Betriebsausflug war, en Fufzger zuagschoba ond hot gsait, i soll endlich wieder amol a'ständig auf dr Putz haua. Ond dr Lisa hot er au erscht a Geld geba fir a neu's Kloidle. (*legt die restliche Wäsche zusammen*)
- Eugenie:** (*von hinten rechts, hat die letzten Wörter noch mitbekommen*) Also, dass du des glei gmerkt hoscht.
- Manfred:** Was?
- Eugenie:** Ha, dass i a neu's Kloidle a' han. Moinscht, dass des mei'm Ingolf au gfällt?
- Manfred:** Dei'm Ingolf? Wer isch denn des?

Eugenie: Ha, des woischt doch! Mei Bekanntschaft!

Manfred: Ja, moment amol, hot der et Rudolf ghoiða?

Eugenie: Ach der! Des isch scho lang vorbei! Der hot's doch bloß auf mei Geld abgseha ghet. Des hätt dem so passt. Er nex schaffa ond von mei'm Geld leba!

Manfred: Aber du hosch doch gar koi Geld! Na ja, wenigstens et arg viel!

Eugenie: Ja ond? Des hot der doch et gwißt. (*verzückt*) Do isch mei Ingolf ganz anders.

Manfred: (*lachend*) Des hosch vor vierzeha Tag beim Rudolf au gsait. Ond vor vier Wocha beim Richard. Oder war's do dr Robert?

Eugenie: Jaja, du hosch leicht lacha. Du hosch dei Paula, dei Lisa hot ihr'n Friedrich ond onser Babba hot d'Mama. Ond was han i?

Manfred: (*versucht sie zu trösten*) Hosch ja recht, Eugenie. Aber jetzt hosch ja dein...wia hoißt er scho wieder?

Eugenie: (*schwärmerisch*) Ingolf! I ka' dr saga, Bruaderherz, des isch a Ma'! Ond was fir en interessanta Beruf der hot! Des errotesch du nia!

Manfred: Noi, bestemmt et. Komm, sag mr's scho!

Eugenie: Er isch...Ufologe!

Manfred: Ufo...was?

Eugenie: Ufologe! Woischt, des send Wissenschaftler, dia beschäftigt sich mit de Bewohner von de andere Strapsosphära.

Manfred: Du moinscht Stratosphära?

Eugenie: Ja, mit dene au. Isch des et interessant?

Manfred: Ja natirlich. I han bloß et gwißt, dass mr mit sowas au Geld verdiena ka'.

Eugenie: Mit was?

Manfred: (*amüsiert*) Na ja, mit dene grüne Männla.

Eugenie: Jaja, mach de no luschtig. Aber desmol isch's dr Richtige. Des spür i. Stell dr vor, er hot sogar Aussicht auf en Lehrstuaht als Professor.

Manfred: Oh! Meine Hochachtung, Frau Professor!

Eugenie: Wischt scho seha. Wart no ab. – Jetzt aber ebbes ganz anders. Gibt's heit eigentlich nex zom Essa? (*legt die Wäsche vom Tisch in den Wäschekorb*)

Manfred: Doch, freile. Aber mir müaßet no a bissle warta. D' Paula isch heut emmer no et vom Gschäft do. I verstand des gar et. Dui müaßt doch scho längscht Feierabend han?

3. Szene

Manfred, Eugenie, Klothilde, Lisa

Klothilde: *(von links ohne Brille)* Gibt's heit eigentlich nex zom essa?

Manfred: Doch, freile. Mir wartet bloß no auf d' Paula.

Klothilde: Ja spennscht jetzt? I will was zom Essa ond et en d' Sauna!

Manfred: *(laut)* Mir müaßet no auf d' Paula warta, han i gsait. - Oma, kauf dr doch endlich a Hörgerät!

Klothilde: Was hosch gsait?

Manfred: *(resignierend)* Isch scho guat, Oma! *(will mit dem Wäschekorb rechts ab)*

Klothilde: Des isch doch jedesmol 's gleiche. En dem Haus do kenntescht glatt verhongera!
(hinten links ab)

Lisa: *(stürzt aufgelöst von links herein)* I lass me scheidä. So a gemeiner Schuft, so a gemeiner! *(bricht in Tränen aus)*

Manfred: *(geht rasch zu Lisa)* Aber Lisa, om Himmelswillä, was isch denn passiert?

Eugenie: Moinscht du dein Friedrich?

Lisa: Ja, wen denn sonscht! Stellet euch vor, i han ehn verwischt! En flagranti! En flagranti han i ehn verwischt!

Eugenie: Wo? Wo isch denn des, Flagranti?

Manfred: Aber des ka' doch gar et sei. So ebbes duat dei Friedrich doch et. Zu so ebbes isch der überhaupt et fähig.

Lisa: Hosch du a A'hnong, zu was der fähig isch. Hoch ond heilig hot er mr vor dr Hochzeit versprocha, dass endgültig Schluss isch drmit. Ond jetzt des!

Eugenie: Was, des?

Lisa: Stellet euch vor: Auf em Küchaherd onder dr Dunschtabzugshaub'...

Manfred: *(verstört)* Auf em Küchaherd?

Eugenie: *(entsetzt)* Onder dr Dunschtabzugshaub'?

Lisa: ...jawoll, auf em Küchaherd onder dr Dunschtabzugshaub isch er ghockt ond hot sei Reval graucht. Auf Stufe drei!

Manfred: *(perplex)* Graucht hot er?

Eugenie: Auf Stufe drei?

Lisa: *(hat sich wieder gefasst, wütend)* Au no a Reval. Wenn 's wenigstens a Malboro light mit Filter gwesa wär. Aber noi, a Reval muaß ja sei.

Eugenie: Jaja, wer Reval raucht, der pinkelt au em Standa!

Manfred: Also Eugenie! *(zu Lisa)* Aber Mädle, so schlemm isch des ja no au wieder et. Drfür isch er doch sonscht a ganz a netter Kerle. Du woischt doch: Neamed isch perfekt. Oin kloina Fehler hot doch jeder.

Lisa: Do han i au nex drgega.

Eugenie: Na also. *(setzt sich an den Tisch, nimmt den Umschlag mit den Bildern)*

Lisa: Gega seine drei lenke Händ, moin i.

Manfred: Koi Mensch hot drei lenke Händ.

Lisa: Mei Friedrich scho. Kennet ihr euch nemme entsenna: Wo er domols em Schlofzemmer d' Birn von dr Lamp auswechsla hot wella, hot's et bloß d' Hauptsicherong nausbätscht, noi, er isch au no vom Hocker rag'hagelt, hot sich drbei dr rechte Arm auskugelt, mit em lenka dr Spiigel zemagschlagaga ond an dera Zah'arztrechnung zahlet mr no heut, weil er gmoint hot, er müaß en seim Sturzflug au no stockvoll en 's lenke Eck vom Nachtkäschtle neibeissa.

4. Szene

Manfred, Eugenie, Lisa, Friedrich

Friedrich: *(eilig von links)* Lisa, gottseidank, do bisch ja. Schätzle, es duat mr ja so loid. I versprech dr, es wird au ganz gwieß nemme vorkomma. Do gugg na, dass d' siehscht, wia ernscht dass mr 's isch! *(er nimmt eine Schachtel Zigaretten aus der Jacken- oder Hosentasche und zerknüllt sie)*

Lisa: Was? A ganza Schachtel hosch du dir kauft?

Friedrich: Na ja, a oizelna Zigarett hot 's et geba. – Jetzt komm, sei doch wieder guat!

Lisa: Des muaß i mir zerscht no iberlega.

Manfred: Wisset ihr was: D' Mama muaß bestemmt glei komma. Ihr versöhnet euch jetzt und bleibet zom Essa do. Ei'verstanda?

Eugenie: *(hat die Bildern aus dem Umschlag genommen und schaut sich die Fotos an. Zu Manfred)* Sag amol, was send denn des do fir Bilder? Do siehscht du ja mindeschtens zeha Jahr jünger aus.

Manfred: *(schaut auf die Bilder)* Des sieht et bloß so aus, do ben i tatsächlich zeha Jahr jünger. Stellet euch vor, dia han i geschtern beim Großputz en dr Küchenschublad gfonda. Des send onsera Urlaubsfotos von Mallorca von 1995. Gugg amol, Lisa, do bisch du au drauf. *(gibt Lisa ein Bild)*

Friedrich: *(zu Lisa)* Do rauchscht du ja! Ond mir gegaüber hosch emmer behauptet, du häbescht en deim ganza Leba no koi oiziga Zigarett en de Fenger ghet.

- Manfred:** Von wega! Domols hot dui qualmt wie a (*erhält von Lisa einen Rippenstoß*)...äh...i moi, i han domols ziemlich viel graucht ond do hot se 's halt au amol probiera wella.
- Eugenie:** (*zu Manfred*) Du ond graucht? Du woischt doch et amol, wo bei ra Zigarett vorna ond henta isch.
- Lisa:** Schätzle komm, begrabet mr doch den blöda Streit ond vertraget ons wieder.
- Friedrich:** Des muaß i mir zerscht no iberlega!
- Eugenie:** (*zeigt Manfred ein anderes Bild*) Wer isch denn des do? Den kenn i ja gar et.
- Manfred:** Zoig amol her! (*setzt sich zu ihr, nimmt ihr das Foto aus der Hand und betrachtet es genauer*) Des isch ja dr...wie hot jetzt der scho wieder ghoiða? (*zeigt es Lisa*) Ka'scht de du an den no erinnera? Woischt, des war der, der dr ganze Tag lang nex anders doa hot, wie de andere Urlaubsgäscht a'schnorra. I glaub, der hot en dene zwoi Wocha koi oizigs Gläsle Wei' selber zahlt. Herrschaftnei, wie hot jetzt der scho wieder ghoiða?
- Lisa:** War des et ebbes mit Sch...Schla...
- Manfred:** Schmatzer hot er ghoiða. Genau! Wolfgang Schmatzer. Hosch et du domols emmer gsagt: Der ißt genau so wie er hoißt.
- Lisa:** Des hot ja au gstemmt. Wenn der mit ons am Tisch gnessa isch, isch mr jedesmol dr Appetit verganga. Na ja, du hosch de ja scheinbar recht guat mit ehm verstanda.
- Manfred:** I? Wie kommscht jetzt do drauf? Et schmecka han i den arroganta Kerle kenna.
- Lisa:** Wieso hosch no zu ehm gsait, er müaß ons o'bedengt bsucha, wenn er grad amol en dr Nähe sei?
- Manfred:** Erschtens han i ganz gwieß et „o'bedengt“ gsait ond zwoitens, was isch mr denn anders ibrig blieba, nachdem er vorher ons ei'glada hot. Gottseidank war des ganze bloß so a Urlaubsgschwätz.

5. Szene

Manfred, Eugenie, Lisa, Friedrich, Paula

- Paula:** (*von links, hat die letzten Worte noch mitbekommen*) Des isch wieder amol typisch. Mei Ma' schwätzt vom Urlaub ond i derf schaffa. Hallo mitanand! (*hängt ihre Jacke an den Kleiderhaken*)
- Manfred:** (*lachend*) I han gmoint, du hosch a Freid am Schaffa? (*steht auf*) Sag amol, wo warscht denn so lang? Normalerweis hosch du seit fascht zwoi Stonda Feierabend. Mir hend extra mit em Essa auf di gwartet.
- Paula:** So? Des wär et nötig gwesa. Du woischt doch ganz genau, dass mr en meira Positio' et jeden Tag pünktlich Feierabend hot. Mir hend heit obend no a

Gschäfts-essa ghet. I han koin Honger ond außerdem ben i völlig fertig. *(läßt sich aufs Sofa fallen und streift ihre Schuhe ab)* Wo send denn meine Hausschuah?

Manfred: Wo wered dia sei? Do wo se emmer send. Onterm Sofa.

Paula: Ja, ond?

Manfred: Was ond?

Paula: Ja dätsch mr 's vielleicht hola?

Manfred: *(holt ihr widerstrebend die Hausschuhe und stellt sie ihr vor die Füße)* Do! Neischlupfa wirscht ja wohl no selber kenna! – Ond jetzt hol i 's Essa rei. *(zu Lisa)* Lisa, dätscht du Teller auf dr Tisch? *(rechts ab. Lisa ebenfalls rechts ab, nimmt dabei die Urlaubsbilder mit und kommt kurz darauf mit Tellern zurück, die sie auf den Servierwagen stellt. Dann deckt sie den Tisch)*

Paula: I gang me omzieha. *(rechts ab)*

Friedrich: *(hat inzwischen versucht, ein Bild, das schräg hing, gerade zu hängen. Dabei fällt es von der Wand, der Rahmen zerbricht und er wirft außerdem ein Wandregal, auf dem unter anderem eine Blumenvase steht, herunter)*

Lisa: Friedrich! Wia oft soll i dir no saga, du sollscht deine Händ do na doa, wo se nex a'stella kennet!

Friedrich: Ja, wo denn?

Lisa: En d' Hosatasch! *(räumt mit Eugenie die Scherben weg)*

Eugenie: I hol jetzt d' Oma ond dr Opa zom Essa. *(will hinten links ab)*

6. Szene

Manfred, Eugenie, Lisa, Friedrich, Klothilde, Gottlieb

Klothilde: *(von hinten links, ohne Brille)* Gibt's jetzt vielleicht irgendwann amol ebbes zom Essa?

Eugenie: Gradeba han i euch hola wella.

Klothilde: Was willscht denn du em Kohlakeller?

Eugenie: *(lauter)* Grad eba han i euch hola wella!

Klothilde: Wieso ons? Dr Opa kriagt nex!

Gottlieb: *(hinter ihr von hinten links)* Waaas?

Klothilde: Jawoll! Fir di gibt's heit nex mei. Du hosch de letscht Woch mindeschtens zwoi Kilo zuagnomma. Bis dia wieder honta send, kriagscht du obends bloß no trockens Knägebrot.

- Lisa:** Aber Oma! Jetzt sei doch mit em Opa et gar so streng!
- Klothilde:** Nex do! Au et a weng!
- Lisa:** *(lauter)* Du sollscht mit em Opa et gar so streng sei! *(nimmt den Teller von Opa und stellt ihn auf den Servierwagen)*
- Klothilde:** Was hoißt do streng! Dr Dokter hot gsait, er soll a bissle auf sei Gsondheit achta. Ond was duat er? Geschtern hot er mir mei ganza Pralinaschachtel, wo i zom Geburtstag kriagt han, leer gfressa. Ond no wondert er sich, wenn sei Cholesterinspiegel vorna ond henta et stemmt. A kloï bissle faschta schadet neamed.
- Gottlieb:** So isch des also! Jetzt ben i scho neamed! - En guata Appetit mitanander! Mir isch er verganga! *(nimmt, bevor er hinten links abgeht, noch rasch den Teller vom Servierwagen mit, ohne dass es jemand bemerkt)*
- Manfred:** *(von rechts mit einer Schüssel mit Maultaschen)* Sodele! *(er schöpft aus)* Dia han i heit ganz frisch gmacht. Lasset 's eich schmecka. - Wo isch denn dr Opa?
- Klothilde:** *(hat ihre Brille aufgesetzt)* Dem isch dr Appetit verganga!
- Manfred:** Wieso des? *(kopfschüttelnd)* Meine Maultascha hend ehm doch no emmer gschmeckt. *(er stellt die Schüssel auf einen Servierwagen hinter dem Tisch. Während alle essen, geht die Tür hinten links vorsichtig auf, Gottlieb fährt ein Teleskop aus, zieht den Servierwagen zu sich her und holt sich mehrere Maultaschen auf seinen Teller. Dann schiebt er den Wagen wieder zurück und schließt vorsichtig die Tür. Falls kein Teleskop vorhanden, schleicht er sich vorsichtig an den Servierwagen und wieder zurück)*
- Friedrich:** Also ois muaß i saga, Schwiegervadder, deine Maultascha send oifach Weltklasse. Moinscht et, du kennescht mir amol zoiga, wia mr dia macht?
- Lisa:** Om was i di bitt, Friedrich, dua mr des et a'!
- Eugenie:** Lass ehn doch, Lisa. Des isch doch schö', wenn oim dr Ma' a Arbet abnemmt.
- Friedrich:** Des dät mr bestemmt Spaß macha.
- Lisa:** Mit em Spaß alloi isch aber et doa. Mr muaß den Spaß nochher au essa kenna!
- Klothilde:** Do muaß i dr Lisa recht geba. Denket bloß amol an des Grillfeschtle vom letschta Johr.
- Manfred:** 'S isch no koi Moischer vom Hemmel gfalla. Dr Friedrich hot sich alle Mühe geba. Ond so schlecht wared dia Würschtle no au wieder et.
- Lisa:** Do hosch recht. Bevor se 'm dreimol en d' Gluat nei ghagelt send, hot mr se ganz guat essa kenna.
- Friedrich:** Also mir hot mei's gschmeckt.
- Eugenie:** Jetzt hacket doch et emmer auf dem arma Friedrich rom. Dia Eiswürfel, wo er für dui Erdbeerbowle gmacht hot, wared auf jeden Fall ausgezeichnet. Dia send oim auf dr Zong verganga.

Manfred: Will no ebber was?

Friedrich: Ja, i dät gern no oina nemma!

Lisa: Du hosch doch scho zwoi ghet! Obends so viel essa isch fei gar et guat!

Manfred: Jetzt lass ehn doch essa, wenn 's ehm schmeckt. *(holt die Schüssel vom Servierwagen, will ausschöpfen)* Ja, wia? *(schaut in die Schüssel)* Do waret doch vorher no a paar drenn. Also des begreif i jetzt et. Hot von euch nomol ebber...*(allgemeines Verneinen und Kopfschütteln)* Ja, no muaß i mi täuscht han. Des duat mr jetzt loid, Friedrich.

Friedrich: Na ja, ka' mr nex macha.

7. Szene

Manfred, Eugenie, Klothilde, Friedrich, Lisa, Paula, Gottlieb

Paula: *(von rechts mit den Urlaubsbildern)* Jetzt saget mr bloß, wo kommet denn dia Urlaubsbilder her? Dia send ja uralt! Waret mir do et auf Mallorca?

Lisa: Genau, Mama. Mir hend se vorher au scho a'guggt. Des war domols, wo dr Papa dia Schmatzers ei'glada hot, se sollet ons doch amol bsuacha.

Paula: Du liabe Zeit, des hätt ons grad no gfehlt. Ben i froh, dass dia des et ernscht gnomma hend.

Eugenie: Wer woiß? Dia kennet ja emmer no komma.

Manfred: Jetzt? Noch über zeha Jahr? *(alle sind mit Essen fertig)*

Gottlieb: *(von hinten links, stellt rasch seinen Teller auf den Servierwagen)* So, hot 's gschmeckt? Was hot 's denn eigentlich geba?

Lisa: Em Papa seine ausgezeichnete Maultascha.

Friedrich: Dia wared wieder amol hervorragend.

Gottlieb: So! Maultascha? Na ja, no han i ja et viel versäumt. Do ben i sowieso et arg scharf drauf.

Klothilde: Ha, des isch mr ja 's Neueschte. 'S letschte mol hosch sieba Stück verdruckt.

Gottlieb: Do han i mi bloß g'opfert, weil neamed me oine wella hot.

Lisa: I trag no schnell 's Gschirr en d' Küche naus bevor mir ganget. *(will abräumen)*

Gottlieb: *(rasch)* Des mach heit amol i. *(stellt eilig einige Teller auf den von ihm auf dem Servierwagen abgestellten Teller)*

Klothilde: Was isch denn mit dir los, Ma'? Du wirsch mr doch et krank werra?

Gottlieb: Wia ka' i denn krank werra, wenn du so auf mei Gsondheit aufpasst! *(es läutet an der Haustür)*

8. Szene

Alle

Paula: Wer ka' denn des sei?

Manfred: Mach auf, no woisch 's! *(es läutet nochmals)*

Paula: I erwart koin Bsuach!

Manfred: Ja, i au et.

Lisa: I gugg noch, wer 's isch. *(geht links ab, es läutet wiederum)*

Gottlieb: Vielleicht isch 's dr Dokter.

Klothilde: Was soll denn dr Dokter bei ons.

Gottlieb: Nochgugga, ob i no leb oder ob i scho verhungert ben.

Lisa: *(völlig verstört von links)* Papa, des isch...des send...

Wolfgang: *(drängt hinter Lisa von links in die Wohnstube)* Na, isch des a Überraschong! Griaß de Paula! *(umarmt sie überschwenglich)* Manne, altes Haus! Guat siehscht aus! *(schlägt ihm kräftig auf die Schulter)* Ond des isch also dei Familie! Hallo mitanander! I ben dr Schmatzers Wolfgang! Aber ihr derfet ruhig Wolfi zu mir saga!

Claudia: *(ist hinter Wolfgang von links hereingekommen)* Griaß Gott mitanand!

Wolfgang: Mei bessera Hälfte han i natürlich au mitbrocht. – Des war vielleicht a Urlaub domols, gell Manne! Woischt, mir hättet euch ja scho viel früher bsuacht, aber wia 's halt so isch, emmer isch ebbes drzwischa komma. Aber jetzt send mr ja do. Ond so schnell wered ihr ons et los! Claudia, hol onsre Koffer rei! Dr Manne isch so frei ond hilft dr! Gell, Manne?

Manfred: Ja, also...

Wolfgang: Ach so ja. *(vertraulich)* Sei doch so guat, Manne, ond zahl des Taxi. I han bloß lauter große Schei' ond der Glufamichel ka' et wechsla. I geb dr 's no bei Gelegaheit wieder. *(schiebt ihn zur Tür links, geht dann zu Paula, deutet auf die Teller auf dem Servierwagen)* Wia i seh, send mr a bissle z'spät komma. Ihr hend scheint's scho gessa. Aber wia i di kenn, Paula, hosch du für ons gwieß no ebbes bsonders Guat's em Kühlschrank. 'S derf ruhig a a'ständige Portio' sei. Du kennscht ja mein Wahlspruch: Liaber z'viel gessa wia z'wenig tronka!

Vorhang – Ende 1. Akt!